

## Wenn die Gefäße unter Druck stehen

Er macht sich in vielen Fällen kaum bemerkbar und kann trotzdem gefährlich sein: Ein, über längere Zeit bestehender Bluthochdruck, von dem in Deutschland etwa jeder Fünfte betroffen ist.

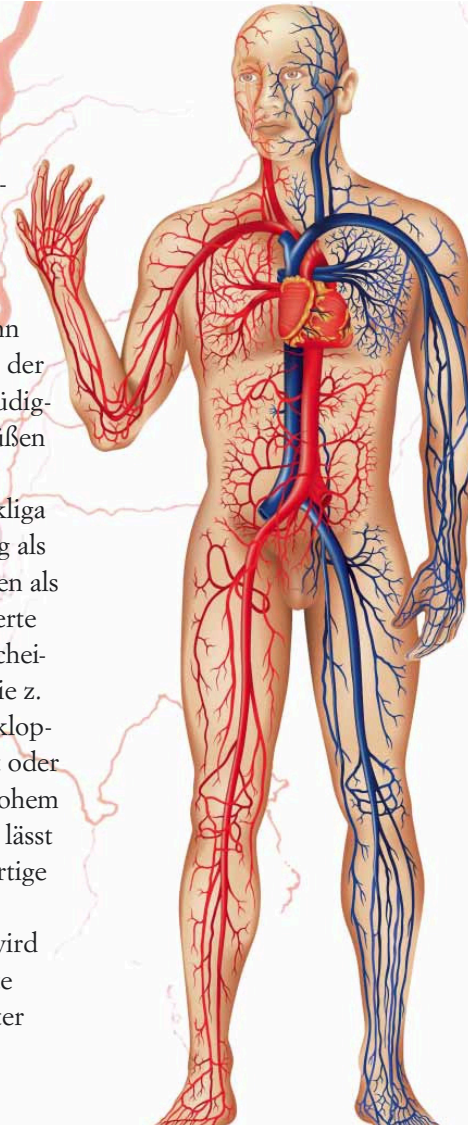
Die Arterien und Venen bilden ein geschlossenes System, durch welches das Blut im Körper zirkuliert. Der zentrale Antrieb für diesen Blutstrom erfolgt über den Herzmuskel, der das Blut mit jedem Schlag der linken Herzkammer über die Hauptschlagader in den Körper pumpt. Unter dem Druck des Blutstroms werden die Blutgefäße gedehnt. Die Drucksteigerung und die damit verbundene Dehnung der Gefäße setzt sich in einer wellenförmigen Bewegung vom Herzen über die Arterien bis in die kleinsten Blutgefäße (sog. Kapillaren) fort. Steigt der Blutdruck an, so muss das Herz mit größerer Anstrengung schlagen und kann sich zwischen den Schlägen kaum erholen. In der Folge kann es zu einer deutlichen Belastung des Herzens und auch der Blutgefäßwände kommen, die wiederum an Elastizität verlieren können. Es können

sich Arteriosklerose (mit den Folgen Herzinfarkt, Schlaganfall), Durchblutungsstörungen, eine Herzschwäche und Nieren – oder Augenerkrankungen einstellen.

Unangenehm für die Betroffenen kann auch ein zu niedriger Blutdruck sein, der sich z. B. in Form von Schwindel, Müdigkeit und/oder kalten Händen und Füßen äußern kann.

Gemäß den Angaben der Hochdruckliga gilt ein Blutdruck von 120/80 mm Hg als ideal. Werte von 140/90 mm Hg gelten als grenzwertig und höhere Blutdruckwerte als behandlungsbedürftig. Begleitsymptome eines erhöhten Blutdrucks wie z. B. Kopfschmerzen, Schwindel, Herzklopfen, ein gerötetes Gesicht, Müdigkeit oder Nasenbluten treten nur bei extrem hohem Blutdruck auf. In den meisten Fällen lässt ein bestehender Bluthochdruck derartige Anzeichen vermissen.

Von einem zu niedrigen Blutdruck wird gesprochen, wenn die Blutdruckwerte über längere Zeit bei Werten von unter 110 oder 100/60 mm Hg liegen.



### *Die Ursachen sind oft unbekannt*

Ein Bluthochdruck kann durch eine bestehende erbliche Veranlagung begünstigt werden. Aber auch Übergewicht, Rauchen, Diabetes mellitus, Fettstoffwechselstörungen, Nierenerkrankungen, hormonelle Störungen und bestimmte Medikamente können den Druck in den Gefäßen erhöhen. In den meisten Fällen ist allerdings keine Ursache für den Bluthochdruck auszumachen. Wer ständig unter Leistungsdruck und Stress steht und sich dazu noch wenig bewegt, trägt ebenfalls ein erhöhtes Risiko für diese Erkrankung.

Übrigens – wer glaubt, dass der Blutdruck im Alter zwangsweise ansteigen und somit auch nicht behandelt werden muss, der irrt. Auch ein Bluthochdruck im fortgeschrittenen Alter gilt als gefährlich und sollte entsprechend ernst genommen werden.

Auch für einen zu niedrigen Blutdruck gibt es häufig keine erkennbare Ursache. Grundsätzlich kann sich diese Abnormität des Blutdrucks auch infolge von bestehenden Grunderkrankungen (z. B. Herz-, Schilddrüsenerkrankung) einstellen.



## Homöopathisches Arzneimittel bei Blutdruckstörungen

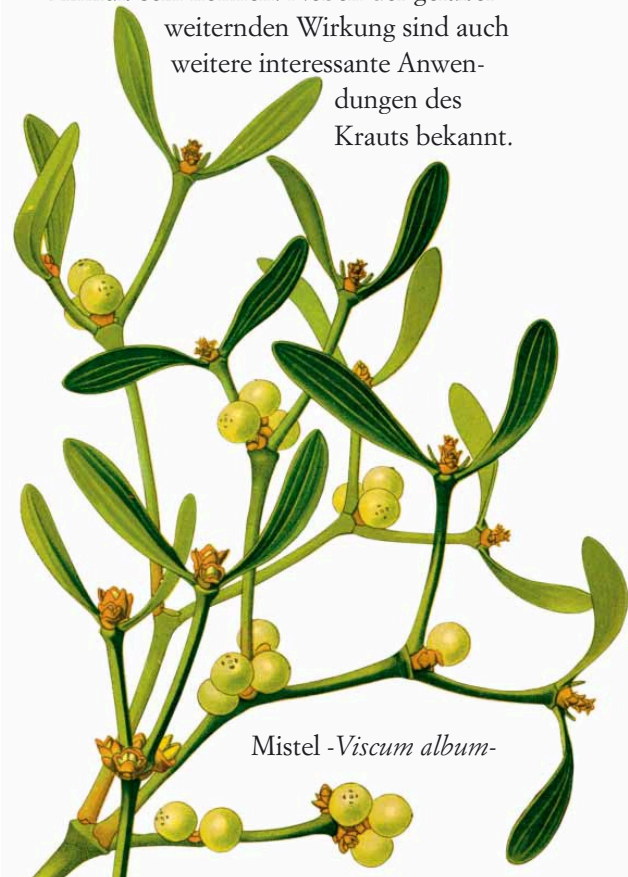
Die Königin der Nacht – *Cactus grandiflorus* – hat ihren Namen von der kurzen Blühzeit: Die duftenden Blüten öffnen sich am Abend und verblühen bereits in den ersten Morgenstunden wieder. Die Pflanze enthält biogene Amine (vom



sog. Tyramintyp), die sich günstig auf die Herzaktivität auswirken können.

*Viscum album* (Mistel) enthält bestimmte Substanzen, u. a. sog. Lektine, Flavonoide und Viscotoxine, die in homöopathischer Zubereitung bei Abweichungen

vom normalen Blutdruck von günstigem Einfluß sein können. Neben der gefäßerweiternden Wirkung sind auch weitere interessante Anwendungen des Krauts bekannt.



Der Weißdorn – *Crataegus* – enthält u. a. oligomere Procyanidine - zur Gruppe der Flavonoide gehörende Stoffe -, die eine Steigerung der Schlagstärke des Herzmuskels (sog. positiv inotrope Wirkung) bewirken, die Durchblutung des Herzens und der Herzkranzgefäße verbessern und den Widerstand, der dem Herzen beim Pumpen des Blutes in die Gefäße entgegengesetzt wird (den sog. peripheren Widerstand) zu senken.



Die Schlangenzwurz – *Rauwolfia serpentina* – nimmt Einfluss sowohl auf das Gefäßsystem als auch auf das Zentralnervensystem. Das Hauptalkaloid der Schlangenzwurz (Reserpin) hemmt die Wiederaufnahme des Nervenbotenstoffs Noradrenalin in den Nervenenden und führt zu dessen Verarmung. Dies bedingt letztlich die Senkung der Herzfrequenz, die blutdrucksenkende und die beruhigende und stimmungsaufhellende Wirkung durch die Schlangenzwurz.

### Homviotensin, Tropfen

Homviotensin Tropfen

#### Anwendungsgebiete:

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Blutdruckstörungen.

#### Zusammensetzung:

Arzneilich wirksame Bestandteile:	
Cactus Dil. D1	1,0 ml
Viscum album Ø	1,0 ml
Rauwolfia Dil. D3	1,0 ml
Crataegus Ø	7,0 ml

#### Gegenanzeigen:

Homviotensin Tropfen sind bei Alkoholkranken und Kindern unter 12 Jahren nicht anzuwenden. Während der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit dem Arzt anwenden.

#### Warnhinweis:

Dieses Arzneimittel enthält 54 Vol.-% Alkohol.

#### Nebenwirkungen:

Es sind keine Nebenwirkungen bekannt.

„Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie bitte die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“.

#### Pharmazeutischer Unternehmer:

Homviora Arzneimittel  
Dr. Hagedorn GmbH & Co.  
Arabellastrasse 5  
81925 München

